

Niederschrift

Gremium	Sitzung - K/049(VI)/19			
	Wochentag, Datum	Ort	Beginn	Ende
Kulturausschuss	Mittwoch, 23.01.2019	Stadtarchiv Magdeburg , Mittagstr. 16	16:30Uhr	20:00Uhr

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

Öffentliche Sitzung

- 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Bestätigung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung der Niederschrift vom 14.11.18 + 05.12.18
- 4 Kurzer Archivrundgang - Informationen durch Herrn Dr. Volkmar
- 5 Bericht aus dem Kulturhauptstadtbüro
- 6 Beschlussvorlagen
- 6.1 Ausstellung Die Prämonstratenser 1121 - 2021 im Jahr 2021/22
BE: Frau Dr. Koster DS0597/18

6.2	Integrationspolitische Leitlinien der Landeshauptstadt Magdeburg/ BE: V/02	DS0590/18
7	Informationen	
7.1	2. Zwischenstand zum A0115/16 Kinderarmut in Magdeburg/ BE: V/01	I0324/18
8	Anträge	
8.1	Fassadenbild Gemeinschaftsschule Ernst-Wille	A0139/18
8.2	Fassadenbild Gemeinschaftsschule Ernst-Wille	A0139/18/1
8.3	Fassadenbild Gemeinschaftsschule Ernst-Wille/ BE: EB-KGM	S0304/18
8.4	Konzept zur Baustellenkommunikation: Bauzaun Stadthalle und Hyparschale informativ gestalten	A0141/18
8.5	Konzept zur Baustellenkommunikation: Bauzaun Stadthalle und Hyparschale informativ gestalten /BE: EB-KGM	S0328/18
8.6	Bewahrung und Umgang mit künstlerischer Glasgestaltung	A0143/18
8.7	Bewahrung und Umgang mit künstlerischer Glasgestaltung/ BE: Amt 61	S0358/18
9	Verschiedenes	
9.1	Klausurtagung 28.- 29.06.19	

Anwesend:

Vorsitzender

Oliver Müller

Mitglieder des Gremiums

Andreas Schumann

Carola Schumann

Jens Hitzeroth

Steffi Meyer

Frank Theile

Sachkundige Einwohner/innen

Lisa Schulz

Geschäftsführung

Silvia Hertel

Jürgen Canehl

Mitglieder des Gremiums

Sören Ulrich Herbst

Sachkundige Einwohner/innen

Dagmar Brüning

Petra Schubert

i.V. Herr Canehl

Öffentliche Sitzung

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Kulturausschussvorsitzende, SR Müller, begrüßte die Stadträte, Gäste und Verwaltungsmitarbeiter zur Kulturausschusssitzung im Stadtarchiv.

2. Bestätigung der Tagesordnung

SR Müller informierte über eine Ergänzung zur Tagesordnung. Es handelt sich hierbei um einen Antrag zur Prüfung der Optimierung der Raumsituation im gemeinsam genutzten Gebäude: „Volksbad Buckau“ und erläuterte die Dringlichkeit des Antrages. Nach kurzer Diskussion wurde seitens des Ausschusses beschlossen, dass dieser Antrag als Eil-Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Stadtratssitzung behandelt werden soll.

Die Tagesordnung wurde bestätigt.

3. Genehmigung der Niederschrift vom 14.11.18 + 05.12.18

Niederschrift v. 14.11.18

3	0	1
---	---	---

Niederschrift v. 05.12.18

2	0	4
---	---	---

4. Kurzer Archivrundgang - Informationen durch Herrn Dr. Volkmar

Herr Dr. Volkmar begrüßte die Stadtratsmitglieder und Gäste und brachte seine Freude zum Ausdruck, dass der Kulturausschuss im Archiv tagt und sich über dessen Arbeit informiert. Er erläuterte die wichtigsten Aufgabenfelder des Archivs. Er informierte über die Magazinpartnerschaft für den Aufbau eines elektronischen Stadtarchivs der Landeshauptstadt Magdeburg. Dazu gab es im Landesarchiv einen sehr produktiven Workshop, dessen Ergebnisse erwarten lassen, dass die Landeshauptstadt Magdeburg noch in diesem Jahr als erster Partner in Sachsen-Anhalt im elektronischen Landesarchiv mit einsteigen kann. Es handelt sich hierbei um einen großen länderübergreifenden Verbund. Dieses elektronische Archiv wird seinen eigentlichen Sitz in der Nähe von Stuttgart haben. Dort werden elektronische Unterlagen aus der gesamten Bundesrepublik von insgesamt 8 Landesarchiven gelagert und die Stadt Magdeburg, das Stadtarchiv, erhält als erstes kommunales Archiv die Möglichkeit, diese E-Akten für eine dauerhafte Verwahrung mit zu nutzen. Die Kosten sind überschaubar. Im Weiteren gab er einen Überblick über die digitalen Angebote des Stadtarchivs. Es besteht für die Bürgerinnen und Bürger jetzt weiterhin die Möglichkeit, Familienforschung zu betreiben.

Dazu gibt es im Stadtarchiv Magdeburg die Personenstandsbücher wie z.B. Geburten-, Sterbe- und Heiratsbücher. Diese Personenstandsbücher umfassen ca. 1,5 Millionen Datensätze. Das ist ein kostenpflichtiges Angebot, welches die Nutzer aus der gesamten Welt nutzen können. Es besteht aber auch die Möglichkeit, im Stadtarchiv persönlich vorzusprechen und die Datensätze kostenfrei zu nutzen. Die Nachfrage hierzu ist sehr groß.

Er benannte weiterhin die Online-Angebote des Stadtarchives. Was sich zu Zeit noch in der Entwicklung befindet, ist u.a. das Informationsangebot zum Thema „Bauhausjubiläum / Magdeburger Moderne“. Im Stadtarchiv gibt es einen umfangreichen Fotobestand aus den 1920er Jahren mit insgesamt 35.000 Aufnahmen. Davon wurden 1.000 Fotos ausgewählt, die in einem Online-Portal (zusammen mit der KID) präsentiert werden können. Es wird quasi eine Online-Ausstellung zu 30 verschiedenen Themen (z.B. Verkehr, Siedlungen oder Ausstellungen der 20er Jahre) geben und man kann recherchieren.

Ein weiteres Projekt sind die „Magdeburger Spuren“. Dieses Vorhaben wurde im Kulturausschuss schon einmal vorgestellt. Das Projekt zielt darauf, aus den Archiven von ganz Europa Dokumente zusammenzutragen, die einmal in Magdeburg vorhanden gewesen waren (nach dem Prinzip: jeder Absender hat auch einen Empfänger). Zu den Stücken, die u.a. in Magdeburg gefunden wurden, gehört das älteste Schreiben von Otto-von-Guericke.

Herr Dr. Volkmar machte auf eine neue Veranstaltungsreihe des Stadtarchivs aufmerksam, die gemeinsam mit der Stadtbibliothek sowie des Kulturhistorischen Museum Magdeburg durchgeführt wird. Unter dem Titel „Magdeburger Moderne der 20er Jahre“ beleuchten die Referenten in den Vorträgen interessante Ereignisse, die in Magdeburg stattgefunden haben.

Im Anschluss an den Vortrag von Dr. Volkmar gab es eine kurze Führung durch das Stadtarchiv. Besichtigt wurde u.a. auch das Bauaktenarchiv. Hier kann in der Regel Akteneinsicht nur durch den Eigentümer oder einen Bevollmächtigten des Eigentümers genommen werden. Das Verwaltungsarchiv bewahrt dienstliches Schriftgut der Ämter und Dezernate auf. Das Endarchiv umfasst älteres Archivgut. Die Bestände stammen überwiegend aus dem Zeitraum von 1632 bis zum Ende des 20. Jahrhunderts.

Im Weiteren wies Herr Dr. Volkmar auf bereits jetzt bestehende und für die Zukunft absehende Defizite im Archivbetrieb hin, die mit der Bau- bzw. Sanierungssituation verbunden sind und bat den Kulturausschuss um Unterstützung. So erscheint zum Einen die Nachrüstung einer Klimaanlage im hinteren Bereich geboten. Ebenso steht das bei der Sanierung bzw. Vorbereitung des Gebäudes auf den Einzug des Stadtarchives ursprünglich geplanten und dann aus Kostengründen weggefallenen Informations- und Besucherzentrums mit Vortragsraum ganz oben auf der Wunschliste.

SR Müller bedankte sich bei Herr Dr. Volkmar für die umfänglichen Informationen.

5. Bericht aus dem Kulturhauptstadtbüro

Herr Szalay (Leiter des Kulturhauptstadtbüros) und Frau Jozwiak (Projektmanagerin) gaben einen Überblick zum aktuellen Stand der Kulturhauptstadtbewerbung. Im Oktober 2018 fand zum Auftakt des Bewerbungsverfahrens eine Informationsveranstaltung in der Vertretung der Europäischen Kommission in Berlin statt. Jetzt ist die Erstellung der Bewerbungsmappe (bid book) die wichtigste Aufgabe. Die Bewerbung muss bis zum 30.09.2019 eingereicht werden. Wenn Magdeburg in die zweite Runde kommt, dann müssen die einzelnen Punkte noch detaillierter ausgearbeitet werden. Es reicht nicht aus, abstrakt darüber zu informieren, was allgemein in der Stadt geplant ist. Bei der Bewerbung sind nicht nur innovative künstlerische Konzepte gefragt, sondern für die Jury müssen auch soziokulturelle Projekte, internationale Kooperationen präsentiert werden. Ende 2019 trifft die EU-Jury die Vorauswahl der Bewerberstädte. Es findet auch eine mündliche Präsentation der Bewerberstädte statt. Inzwischen gibt es in Deutschland 8 Bewerberstädte. Das bedeutet, dass sich die Präsentation über zwei Tage hinziehen wird. Am Ende des zweiten Tages wird entschieden, welche Bewerberstädte in die zweite Runde kommen.

Wenn Magdeburg in die Vorauswahl kommt, muss ein zweites Bid Book verfasst werden. Ende 2020 findet dann die finale Auswahl statt.

Im letzten Jahr wurde ein Projektauftrag für lokale Projekte gestartet. Das Kulturhauptstadtbüro hat 109 Projektvorschläge erhalten. Diese Resonanz ist sehr erfreulich. Der Auftrag war so formuliert worden, dass vor allem neue Akteure gefunden werden können. Die Projekte sollen innovativ sein und müssen thematisch die Schwerpunkthemen betreffen. Außerdem wird auf den Beteiligungscharakter Wert gelegt. Es kann festgestellt werden, dass sich die KUBUS-Gespräche mit den Bürgern sehr bewährt haben. Die Aktivitäten sollen aber noch erweitert werden. Das Thema Beteiligung ist eines der wichtigsten Aufgaben für die Kulturhauptstadtbewerbung und deshalb werden auch verstärkt die Stadtteile mit einbezogen.

Frau Jozwiak verwies ergänzend darauf, dass u.a. beim Europafest 2018 eine Umfrage gestartet wurde. Insgesamt beteiligten sich an dieser Umfrage mehr als 3.000 Magdeburger. Es wird versucht, bei der Bewerbung alles transparent zu machen. Es wurde das Logo entwickelt „Magdeburg machen“. Es gibt eine enge Zusammenarbeit mit der Volksstimme, die alle zwei Wochen eine Kolumne aus dem Kulturhauptstadtbüro veröffentlicht. Alle Projekte werden öffentlich benannt und vorgestellt. Die Magdeburger können sich einen umfänglichen Einblick verschaffen.

Frau Jozwiak informierte die Stadträte mit einer Power-Point-Präsentation über die Kommunikations- und Marketingstrategie (s. Anlage 1).

Auf Nachfrage von SR Schumann ob bekannt ist, wie sich Chemnitz präsentiert, teilte Herr Szalay mit, dass auch Chemnitz bestimmte Schwerpunkte hat. Er selbst hat einen guten Kontakt zum Leiter des dortigen Kulturhauptstadtbüros. Sie haben sich auch zu den Alleinstellungsmerkmalen der jeweiligen Städte ausgetauscht. Wichtig hierbei ist, zu beachten, dass eine Analyse der Bedürfnisse der Stadt bei der Kulturhauptstadtbewerbung stattfindet und deren Ergebnisse Berücksichtigung finden. Ein Leitgedanke für Magdeburg lautet: >Verantwortung<.

SR'n Schumann erkundigte sich nach der Begegnung mit den Bürgern in den Stadtteilen.

Herr Szalay teilte mit, dass Bürgerbegegnungen in Stadtteilen vorgesehen sind. Im Rahmen eines Volunteersprogramms wird der Förderverein der Bewerbung, „Magdeburg Kindness“, mit den Bürgern zum Thema – Bewerbung Magdeburgs – ins Gespräch kommen.

Prof. Puhle informierte darüber, dass es inzwischen eine unabhängige Agentur gibt, die seit einem ¾ Jahr die Bewerberstädte nach deren Aktivitäten im social media bewertet. Hierbei schneidet die Stadt Magdeburg nicht schlecht ab. Die Stadt Magdeburg ist sogar auf den ersten Platz.

SR Müller bedankt sich beim Kulturhauptstadtbüro für die Informationen.

6. Beschlussvorlagen

- 6.1. Ausstellung Die Prämonstratenser 1121 - 2021 im Jahr 2021/22
BE: Frau Dr. Köster
Vorlage: DS0597/18
-

Frau Dr. Köster gab eine kurze Einführung zur Drucksache. Im Jahr 2021 kann der Orden auf sein bereits über 900-jähriges Bestehen zurückblicken. Der Landeshauptstadt Magdeburg kommt eine zentrale Bedeutung zu, da der Ordensgründer der Prämonstratenser, der Heilige Norbert von Xanten damals das Amt des Erzbischofes wahrnahm. In dieser Funktion verantwortete er einen Neuaufbau der Magdeburger Erzdiözese, stieß wichtige Reformen an

und realisierte prämonstratensische Gründungen in Magdeburg mit den Kloster Unser Lieben Frauen. Vor diesem Hintergrund wird sich das Kulturhistorische Museum an einer internationalen Sonderausstellung beteiligen, die gemeinsam mit europäischen Partnern und Kuratoren realisiert werden soll. Es wird einen internationalen Leihverkehr mit hochkarätigen Exponaten geben.

Herr Dr. Hasse gab einen umfänglichen Überblick über Norbert von Xanten und dessen Prämonstratenser - Orden in seiner europäischen Vernetzung.

SR Müller würdigte, dass die Drucksache auch die Geschichte Magdeburgs mit im Blick nimmt, die wohl so noch nicht bei den Bürgern allzu bekannt ist. Er machte auf die am Ende der Drucksache benannten baulichen Verknüpfungen aufmerksam. Die Sonderausstellung „Die Prämonstratenser“ eröffnet eine große Chance, innerhalb des international begangenen Jubiläumsjahres der Prämonstratenser, die touristisch-öffentlichkeitswirksame Akzente setzen wird.

SR Schumann hinterfragte die Korrespondenz mit den europäischen Partnern zu diesem gemeinsamen Projekt.

Frau Dr. Köster erwähnte, dass es einen engen Austausch z. B mit den Kollegen aus Prag gibt. Das betrifft sowohl die Zusammenarbeit mit den Museumskollegen als auch mit dem benachbarten Prämonstratenser Orden. Die offizielle Partnerausstellung zum Prämonstratenser-Jubiläum wird im Advent 2020 im Kloster Strahov in Prag eröffnet und wird dort bis März zu sehen sein. Das Kulturhistorische Museum Magdeburg zeigt die Ausstellung von September 2021 bis Anfang Januar 2022.

Abstimmung zur Drucksache:

6	0	0
---	---	---

6.2. Integrationspolitische Leitlinien der Landeshauptstadt Magdeburg/ BE: V/02 Vorlage: DS0590/18

Herr Dr. Gottschalk und Frau Wien aus dem Dezernat V/2 brachten die Drucksache ein. Die Dokumentation belegt erste Ergebnisse der Diskussionsveranstaltung „Integrationspolitische Leitlinien der Landeshauptstadt Magdeburg“, die am 09. Oktober 2018 stattgefunden hat. Die Hinweise aus den Arbeitsgruppen wurden in der Dokumentation mit aufgenommen und in folgenden sechs strategische Handlungsfeldern zusammenfassend dargestellt:

1. Internationalität, Weltoffenheit, gegen Extremismus und Fremdenfeindlichkeit
2. Integrationspolitische Leitlinien
3. Berufliche Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration
4. Integration in den Stadtteilen
5. Gesellschaftliche Teilhabe
6. Interkulturelle Öffnung der Verwaltung.

Herr Dr. Gottschalk und Frau Wien erläuterten im Einzelnen die Handlungsfelder und benannten die Diskussionsschwerpunkte in den Arbeitsgruppen.

Abstimmung zur Drucksache

6	0	0
---	---	---

7. Informationen

- 7.1. 2. Zwischenstand zum A0115/16 Kinderarmut in Magdeburg/
BE: V/01
Vorlage: I0324/18
-

Frau Deutschmann aus dem Dezernat V gab einen Sachstandsbericht zum 2. Zwischenstand zur Armutskonferenz. Im Januar und Februar 2019 finden Workshops zur Armutskonferenz statt und am 6. März wird dann die Konferenz ab 16.00 Uhr in der Ratsdiele stattfinden. Es werden dort die Ergebnisse der Workshops präsentiert. Die Kulturausschussmitglieder sind dazu recht herzlich eingeladen. Als Schwerpunktthemen sind die Sozialarbeit in Kitas, Kinderrechte und die Kindergesundheit zu benennen. Es ist vorgesehen, die Netzwerke noch mehr auszubauen und die Öffentlichkeitsarbeit stärker in den Fokus zu nehmen. Im Weiteren gab sie eine Themenübersicht zu den Workshops und erläuterte die Zielstellungen.

Die Information wurde zur Kenntnis genommen.

8. Anträge

- 8.1. Fassadenbild Gemeinschaftsschule Ernst-Wille
Vorlage: A0139/18
-

Herr Teichmann (EB-KGM) erläuterte, dass die Stellungnahme schon etwas älter sei und er zwischenzeitlich noch einiges in Erfahrung bringen konnte. Es liegt inzwischen auch ein Angebot für die Wiederaufbringung des Gemäldes durch einen Restaurator vor. Die ursprüngliche Diskussion ging dahin, dass das Bild gemäß der Wünsche der die Ottersleber Bürger auch in Zukunft erhalten bleibt. Er beschrieb im Einzelnen die technisch günstigsten Lösungsvarianten.

SR Canehl begrüßte diesen Antrag. Es handelt sich um ein Kunstwerk, das erhalten werden muss, gerade weil es aus der Epoche der DDR-Zeit stammt. Der BSS hat dem Änderungsantrag zugestimmt. Er möchte hierzu ergänzen, dass er im Vorfeld mit dem EB-KGM gesprochen habe und es für nicht machbar hält, eine Kopie zu fotografieren und diese dann anzubringen. Dann würde es sich auch nicht mehr um ein originäres Kunstwerk handeln. Für ihn ist dieses Kunstwerk auch als Denkmal zu betrachten. Er kann der Stellungnahme nicht zustimmen.

Prof. Puhle erinnerte daran, dass es im Kaiser-Otto-Saal in den 1970er Jahren Umbauten gab. Das Wandgemälde ist wieder hergestellt worden. Es wäre möglicherweise ein Kompromiss, dass man das Wandgemälde im Original abdeckt, so dass es unter dem Putz erhalten bleibt. Mit einem sehr guten künstlerischen Maler (z.B. Herrn Emig, der auch mit Herrn Fröhner zusammengearbeitet hatte), könnte man dieses Wandbild später wieder herstellen. Der Erhalt des Kunstwerkes sollte möglich sein. Man muss nicht unbedingt eine Innendämmung vorsehen, sondern kann auch außen dämmen und dann darauf eine gute Reproduktion anbringen (mit dem Verweis, dass das Original erhalten wurde).

SR Müller geht davon aus, dass das Bild soll nicht nur wiederhergestellt wird, sondern so wie dargelegt, im Original erhalten bleibt.

SR'n Meyer findet, dass der Vorschlag von Herrn Prof. Puhle ein guter Kompromiss sein könnte. Sie würde jedoch auch gern wissen, welche anderen Varianten weiterhin in Betracht gezogen werden können.

Herr Ertl wies darauf hin, dass die Baugebundene Kunst bei Gebäuden, die nicht unter Denkmalschutz stehen, schwer zu erhalten ist. Das Kunstwerk kann das Bauwerk nicht einfach zum Denkmal machen. Nur wenn das Bauwerk bereits selbst ein Denkmal ist, besteht eine gute Grundlage, um auch die Baugebundene Kunst zu erhalten.

Herr Canehl befasste sich mit der Frage, ob das Kunstwerk, welches aus der Zeit von 1978 stammt, nicht unter Denkmalschutz gestellt werden könnte. Dann gäbe es die Chance, das Wandbild zu erhalten. Jeder kann so einen Antrag stellen und natürlich müsste der Eigentümer den Antrag einbringen.

SR'n Schumann gab zu bedenken, dass es keine Verzögerung der Fertigstellung der Sanierung der Schule geben darf.

Der Kulturausschuss sollte einen zweiten Änderungsantrag stellen und diesen im Stadtrat in der Februarsitzung beschließen lassen.

Der Kulturausschuss stellte nachfolgenden Antrag zur Abstimmung:

Der Stadtrat möge beschließen:

*Der Änderungsantrag ersetzt den Ursprungsantrag.
Der Text wird wie folgt geändert (**fett**):*

Der Oberbürgermeister wird beauftragt zu prüfen, wie das Fassadenbild „Organisches und Anorganisches“ vom Künstler Dietrich Fröhner, ~~nach der~~ **trotz** der Sanierung der Gemeinschaftsschule Ernst-Wille ~~wieder~~ an seinem alten Standort ~~zurückkehrt~~ **als Original erhalten bleiben kann.**

Um die Anforderungen an die Wärmedämmung zu erfüllen, ist eine Innendämmung dieser Fassade zu prüfen, um den kultur-, architektur- und kunsthistorischen Wert des Originals zu erhalten.

~~Dies ist~~ **Die Erhaltung des Originals ist** in der die Bauplanung zur Sanierung der Ernst-Wille-Schule aufzunehmen und die dafür ggf. zusätzlichen Mittel im Haushaltsplan **sind** zu berücksichtigen.

Zur Art und Weise der Erhaltung ist eine Stellungnahme des Berufsverbandes Bildender Künstler und des Kunstbeirates der LH Magdeburg einzuholen.

Eine Verzögerung der Fertigstellung der Sanierung der Schule darf dadurch nicht erfolgen!

Abstimmung:

Ja: 4

Nein: 0

Enthaltung: 1

Abstimmung des Kulturausschusses zum Antrag A0139/18:

4	0	1
---	---	---

8.2. Fassadenbild Gemeinschaftsschule Ernst-Wille
Vorlage: A0139/18/1

SR'n Schumann erläutere den Änderungsantrag zum Fassadenbild Gemeinschaftsschule Ernst-Wille und machte darauf aufmerksam, dass dieses Kunstwerk bei der Sanierung der Ernst-Wille-Schule in die Bauplanung mit aufzunehmen ist und die dafür zusätzlichen Mittel im Haushalt mit berücksichtigt werden müssen. Die Bürger in Ottersleben sind in großer Sorge, dass dieses Wandbild aufgrund von Dämmmaßnahmen an der Fassade nicht mehr erhalten bleibt. Auch der Verein „Bürger für Ottersleben e.V.“ hatte sich beim letzten Volks- und Heimatfest für den Erhalt des Bildes ausgesprochen. Aus diesem Grunde wurde bereits im November ein Antrag gestellt, dass dieses Bild erhalten und gesichert werden soll und auch am alten Standort wieder zu sehen ist.

Es gab auch eine Petition zum Antrag. Bürgervereine, die Schulen, die Schulleitung, Bewohner des Stadtteils und auch der Bundesverband Bildender Künstler haben sich in die Diskussionen mit eingebracht. Mittlerweile ist es ein überregionales Anliegen geworden. Die Forderung besteht jetzt darin, dieses Kunstwerk im Original zu erhalten.

In diesem Zusammenhang erwähnte sie ihre gestellte Anfrage im Stadtrat zum Fassadenbild (hierbei ging es insbesondere um Kosten, Verglasung, Zeitraum u.a.m.).

Abstimmung zum Änderungsantrag:

4	0	1
---	---	---

8.3. Fassadenbild Gemeinschaftsschule Ernst-Wille/ BE: EB-KGM
Vorlage: S0304/18

Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen.

8.4. Konzept zur Baustellenkommunikation: Bauzaun Stadthalle und
Hyparschale informativ gestalten
Vorlage: A0141/18

SR Müller brachte den Antrag ein. Er wirbt nach wie vor dafür, dass der Bauzaun informativ gestaltet wird und hofft auf Zustimmung. Spätestens im Zuge der Haushaltsdiskussionen sollten die nötigen Mittel mit eingeplant werden.

SR Canehl erinnerte in diesen Zusammenhang an den Domplatz, wo die Bauzäune ebenfalls gestaltet wurden. Dort war dann 10 Mal dasselbe Opernhaus abgebildet. Solche Gestaltungen müssen nicht sein. Es gibt auch Städte, die auf Bauzauntransparenten beispielsweise Bäume vortäuschen usw..

SR'n Schumann verwies auf positive Beispiele. Zum Beispiel gibt es Gestaltungen, bei denen Künstler mitwirken, eigene Werke ausstellen und die Bilder dann versteigern. Für eine

ästhetisch anspruchsvolle Gestaltung gibt es dort auch ein Budget. An solchen Vorbildern kann man sich orientieren. Deshalb sollte der Kulturausschuss dem Antrag zustimmen.

Abstimmung des Antrages:

5	0	0
---	---	---

8.5. Konzept zur Baustellenkommunikation: Bauzaun Stadthalle und Hyparschale informativ gestalten /BE: EB-KGM
Vorlage: S0328/18

Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen.

8.6. Bewahrung und Umgang mit künstlerischer Glasgestaltung
Vorlage: A0143/18

SR Müller bedankt sich für die umfangreiche Stellungnahme. Es handelt sich hierbei um ein schwieriges, komplexes und spezifisches Thema. Es soll ein Fachgutachten beauftragt werden; das Projekt wird mindestens ein Jahr dauern. Damit sind sicherlich auch relativ hohe Kosten verbunden. Welche Kosten sind schon eingeplant? Gibt es Möglichkeiten, das Vorhaben in die EU-Kulturhauptstadt-Bewerbung zu integrieren?

Herr Ertl erläuterte, dass mit der Schließung der Werkstätten im Jahr 2000 eine Epoche zu Ende ging, in der die künstlerische Glasgestaltung in Magdeburg eine überregionale Bedeutung erlangt hatte. Später versuchte man eine Bilanz zu ziehen. Zu den bedeutenden Künstlern, die sich im Zusammenhang mit der künstlerischen Glasgestaltung in Magdeburg verdient gemacht haben, gehören u.a. auch Reginald Richter. Zur Erforschung der Werke der Magdeburger Glasgestaltung ist mit der Publikation des Stadtplanungsamtes das Heft 92/2002 Glasgestaltung Magdeburg von Herrn Reginald Richter eine gute Basis vorhanden. Aus Sicht der Denkmalpflege ist es erforderlich, den darin gesammelten Datenbestand im Sinne einer topografischen Inventarliste der Einzelwerke neu zu ordnen, zu ergänzen und sich einen Überblick über den im Stadtgebiet noch vorhandenen Bestand an Kunstwerken zu schaffen. Für die Untersuchung ist es nunmehr notwendig, ein kunstgeschichtliches Gutachten zu beauftragen, dessen Bearbeitungszeit mindestens ein Jahr dauert.

SR Müller erklärte, dass es ihm und seiner Fraktion wichtig ist, im Zuge der Erstellung dieses Fachgutachtens vielleicht auch eine Art Werkstattgespräch mit Künstlerinnen und Künstlern durchzuführen. Man sollte den Erfahrungsschatz der noch lebenden Künstler nutzen. Es kann auch interessant sein, wie die einzelnen Schöpfer ihre Werke aus heutiger Sicht selbst beurteilen.

Herr Ertl teilte mit, dass die Qualität des Gutachtens auch mit der Möglichkeit steigt, sich mit den Künstlern direkt auszutauschen.

Der Kulturausschuss stellte nachfolgenden Änderungsantrag:

Im Zuge der Erstellung des Fachgutachtens ist ein Werkstattgespräch mit den Kunstschaffenden sowie interessierten Künstlern unter Beteiligung des Kulturausschusses durchzuführen.

5	0	0
---	---	---

8.7. Bewahrung und Umgang mit künstlerischer Glasgestaltung/ BE:
Amt 61
Vorlage: S0358/18

Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen

9. Verschiedenes

9.1. Klausurtagung 28.- 29.06.19

SR Müller teilte mit, das gemeinsam in Abstimmung mit der Verwaltung der Vorschlag unterbreitet wurde, nur einen der beiden Tage in Betracht zu ziehen. Es gibt die gemeinsame Empfehlung, dass die Tagung am Samstag, dem 29.06.2019 für die Klausurtagung einzuplanen ist. Ein entsprechender Tagungsort wird noch festgelegt.

SR Müller nahm Bezug auf die KA-Sitzung in der Stadtbibliothek wo auch die Frage nach der Erinnerungskultur in Magdeburg auf der Tagesordnung stand und über das Euthanasiedenkmal diskutiert wurde.

Mit dieser Frage wollte sich der Kulturausschuss sowieso nochmals grundsätzlich auseinandersetzen. Auch ein Workshop war angedacht. Gibt es schon konkretere Planungen dazu?

Prof. Puhle hatte hierzu ein Gespräch mit dem BG II, dem ebenfalls die Erinnerungskultur sehr am Herzen liegt. Im Ergebnis gab es eine Verständigung darüber, dass ein Historiker mit einer Bestandsaufnahme zur Erinnerungskultur in Magdeburg beauftragt werden soll. In Rahmen dieser Studie kann dann ein entsprechender Workshop stattfinden, bei dem u.a. auch solche Fragen zu erörtern wären, die mit Herrn Morgenroth diskutiert worden waren. Das lässt sich allerdings nicht kurzfristig realisieren, da noch eine Abstimmung mit anderen Ämtern erforderlich ist. In diesem Kontext kann geklärt werden, welche Defizite zur Erinnerungskultur möglicherweise noch in Magdeburg bestehen.

Die Niederschrift erhält ihre endgültige Fassung mit Bestätigung in der darauffolgenden Sitzung.

Oliver Müller
Vorsitzender

Silvia Hertel
Schriftführerin